

# Reutlinger General-Anzeiger

 drucken  empfehlen

24.02.2016 - 07:00 Uhr

**LANDTAGSWAHL** - Wolfram Hirt, 53, aus Walddorfhäslach kandidiert für die AfD im Wahlkreis 60 Reutlingen

## Wolfram Hirt: Viel lieber redet er über Finanzen

VON HANS JÖRG CONZELMANN

**REUTLINGEN.** Wer markige Sprüche hören will, die Wolfram Hirt als den berüchtigten »Wolf im Schafspelz« entlarven könnten, wird enttäuscht sein. Wolfram Hirt spricht überlegt, und was er sagt, könnte auch ein Vertreter der etablierten Parteien sagen. Mehr Bürgerbeteiligung, mehr Demokratie, Sparsamkeit im Umgang mit Steuermitteln – nichts Verdächtiges spricht aus den Plänen, die Hirt im Fall seiner Wahl zum Landtagsabgeordneten verfolgen will.



Legt man die Unterscheidung in »Biedermänner und Brandstifter« zugrunde, die der Politikwissenschaftler Hans-Georg Wehling dieser Tage im SWR-Interview zur Charakterisierung der AfD gebraucht hat, ist Wolfram Hirt der ersten Kategorie zuzuordnen. Hirt hätte sich auch die FDP als politische Heimat vorstellen können, als es um sein Engagement ging. Weil die Liberalen ihn aber gleich als Parteimitglied ködern wollten, als er sich nur mal kurz für deren Inhalte interessierte, ist es nun eben die AfD geworden.

### Gemäßigtes Mitglied

Hirt ist gelernter Bankkaufmann und Bezirksdirektor einer Versicherung. Mit seinen 53 Jahren bringt er das mit, was seine Partei von Berufspolitikern verlangt: Mindestens fünf Jahre soll ein

Kandidat im erlernten Beruf gearbeitet haben, bevor er Politiker wird. »Die aktuellen Bundesminister«, rechnet Hirt vor, »bringen es zusammen gerade mal auf 25 Berufsjahre«.

Sein Hauptthema sind berufsbedingt die Finanzen – nicht unbedingt das erste Motiv für den Wähler, sich der AfD zuzuwenden. Insofern ist Hirt ein gemäßigtes Mitglied der AfD. Die Fokussierung auf die Asylpolitik mag er ganz und gar nicht, denn seine AfD habe mehr zu bieten. Im Wahlkampf hält er ein 62-seitiges Wahlprogramm in Händen, das alle Lebensbereiche abdecke. »Ich finde es schade, dass man uns auf dieses eine Thema reduziert.« Die einzige Erklärung für ihn ist die: »Weil wir schon seit drei Jahren sagen, wir brauchen ein Einwanderungsrecht nach kanadischem Vorbild.« Ihm wäre es viel lieber, das Problem wäre mit einem Schlag weg – »wenn es keine Kriege mehr gäbe und auch keine Flüchtenden mehr«. Dann hätte die AfD allerdings auch weniger Wähler, aber immer noch genug, um politisch gehört zu werden, glaubt Hirt.

Das Problem ist aber nicht weg, und hier spricht sein »Kurzprogramm« Klartext, das er an Infoständen auf dem Marktplatz und anderswo verteilt: Sicherung der Staatsgrenzen gegen illegale Einwanderung; Aufnahmestopp für Asylsuchende, bis alle EU-Staaten anteilig ebenso viele Flüchtlinge aufgenommen haben wie Deutschland; sofortige Abschiebung straffällig gewordener Asylsuchender; Ersetzung aller Geld- durch Sachleistungen; kultur- und heimatnahe Unterbringung der Asylsuchenden in ihren Heimatregionen. Dieser Fahrplan steht immerhin auf Platz eins von Hirts »Kurzwahlprogramm« und ist somit zentrales Thema für jene Partei, der Hirt nun mal angehört. Hirt will aber eigentlich lieber über Finanzen reden und über Bürgerbeteiligung, denn sein Wahlslogan beschäftigt sich eben nicht mit Flüchtlingen, sondern heißt: »Volksabstimmung statt abnicken«. Für negativ Erlebtes gibt es griffige Beispiele: »Wurden die Bürger jemals bei der Eurorettung gefragt?« Wurden sie nicht, und trotzdem hätten sie die Folgen auszubaden, sagt Hirt – etwa in Form niedriger Zinsen, die sie für ihr sauer Ersparnes auf dem Sparkonto und für ihre Altersvorsorge bekommen.

Ein positives Beispiel war für ihn die Bürgerbeteiligung zu Stuttgart 21. So etwas müsste auch bei kleineren Projekten möglich sein. Etwa bei der Regionalstadtbahn Neckar-Alb, die mit immerhin 900 Millionen Euro kalkuliert ist und inzwischen von allen Parteien mitgetragen wird. Im Prinzip, sagt Hirt, stehe auch er hinter diesem Projekt, allerdings nur dann, wenn andere Verkehrskonzepte nicht vernachlässigt würden – zum Beispiel die Straße.

### **Kleine Weltreise auf Rädern**

Und dann schlägt Hirts Herz auch für den Nordraum: »Versuchen Sie mal, mit dem Bus von Walddorfhäslach nach Tübingen zu kommen.« Man muss über Reutlingen fahren, was einer kleinen Weltreise gleichkommt. Auf dem flachen Land sei der ÖPNV noch lange nicht so ausgebaut, wie es nötig wäre. Daran ändert auch eine Regionalstadtbahn Neckar-Alb nichts.

Ziele, über die man reden kann. Doch Hirts Wahrnehmung der zunehmenden Polarisierung bereitet ihm schlaflose Nächte. Bei öffentlichen Veranstaltungen erlebt er Anfeindungen, die weit jenseits der Sachthemen liegen. Neulich wurde ihm der halbe Infostand von einem Passanten weggerissen, der offenbar eine andere politische Meinung hatte.

## **Ein sehr hoher Preis**

Wenn Wolfram Hirt vorher gewusst hätte, wie sich die Stimmung gegen die AfD entwickelt, hätte er sich's zweimal überlegt, sagt er. Mit Drohungen konfrontiert zu werden, sei ein sehr hoher Preis.

Privat ins Schwärmen gerät Hirt, wenn er über seine Hobbys redet. Abschalten kann der gebürtige Radolfzeller zum Beispiel beim Radfahren. »Wenn ich aufsteige, bin ich nach zwei Minuten in einer anderen Welt.« Letztes Jahr strampelte er 3 000 Kilometer, ganz allein fuhr er von Zuhause über den Alpenkamm. Nach einer Woche war er wohlbehalten in Südtirol. (GEA)

## **Der Kandidat**

**Geboren:** 22.10.1962 in Radolfzell

**Konfession:** keine

**Wohnort:** Walddorfhäslach

**Familienstand:** verheiratet

**Beruf:** Bezirksdirektor, gelernter Bankkaufmann

**Derzeitige politische Ämter:**

Landesschatzmeister seit Juli 2015, Sprecher Kreisverband Reutlingen seit September 2014

**Aktuelle Buchlektüre:**

Rulebreaker von Sven Gabor Jansky

**Lieblingfilm:** Star Wars

**Lieblingsmusik:** keine bestimmte, je nach Laune **Lieblings-TV-Sendung:** Krimis

**Hobbys:** Radfahren, Badminton, Skifahren und Relaxen

**Bevorzugtes Fortbewegungsmittel:** Auto

**Vorbild(er):** Mahatma Gandhi

**Zentrales politisches Anliegen in einem Satz:** Die Politik muss auf die Bürger hören und ihre Anliegen ernst nehmen